

09.06.2015

Niederschrift 002/2015

Ausschuss für Bildung und Kultur

am 05.05.2015 | Kreishaus Unna | Freiherr-vom-Stein-Saal I-III |
Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna

Beginn 16:00 Uhr

Ende 18:00 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Frau Christine Hupe

Kreistagmitglieder SPD

Frau Angelika Chur

Vertretung für Frau Martina Eickhoff

Herr Bernd Engelhardt

Herr Udo Holz

Frau Ingrid Kroll

Herr Heinz Steffen

Vertretung für Herrn Dirk Kolar

Sachkundige Bürger/innen SPD

Herr Hugo Becker

abwesend

Herr Stefan Hippler

Kreistagmitglieder CDU

Herr Wilfried Feldmann

Vertretung für Herrn Peter Dörner

Herr Helmut Krause

Vertretung für Herrn Martin Niessner

Herr Herbert Krusel

Frau Martina Plath

abwesend

Frau Ursula Schmidt

Sachkundige Bürger/innen CDU

Frau Sabine Dückers-Laue

Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Hans-Ulrich Bangert

Sachkundige Bürger/innen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Hartmut Hegewald-Gnad

Kreistagmitglieder Linksfraktion

Herr Werner Sell

Vertretung für Herrn Karl-Heinz Schimpf

Kreistagmitglieder GFL-Lünen / UWG-Selm

Herr Kunibert Kampmann

Kreistagmitglieder FDP

Herr Julius Will

Beratendes ordentliches Mitglied

Frau Angelika Burkholz

Herr Arno Franke abwesend
Herr Helmut Gravert
Frau Kornelia Henning-Puls
Herr Peter Kötter
Herr Pfarrer Andreas Müller abwesend
Herr Günter Schmidt
Frau Bettina Vorberg

Beratendes stellvertretendes Mitglied

Frau Antonie Hoer Vertretung für Frau Ursula Landskron
Frau Erika Seifert Vertretung für Herrn Michael Schulze Kersting

Gast

Herr Uwe Wortmann, Leiter des Kulturbüros Lünen

Verwaltung

Herr Dr. Thomas Wilk, Kreisdirektor
Herr Dr. Detlef Timpe, Dezernent
Herr Thomas Hengstenberg, Fachbereichsleiter
Herr Walter Marsiske, Fachbereichsleiter
Frau Birgit Kollmann, Sachgebietsleiterin
Frau Cornelia Wagner, Schriftführerin

Frau Hupe begrüßt die anwesenden Damen und Herren und gibt eingangs ihrem Bedauern Ausdruck, die Sitzung mit einer sehr traurigen Nachricht beginnen zu müssen: Sie habe heute davon erfahren, dass Frau Bärbel Schmidt, die stellvertretendes Mitglied dieses Ausschusses sei, am gestrigen Tage nach kurzer und schwerer Krankheit verstorben sei. Der Ausschuss erhebt sich aus diesem Anlass zu einer Gedenkminute. Im Anschluss eröffnet Frau Hupe die Sitzung. Sie teilt mit, dass die Einladung zu der Sitzung am 22.04.2015 verschickt wurde. Da sich auf ihre Frage hin niemand meldet, dem die Einladung nicht fristgerecht zugegangen ist, stellt sie die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- | | | |
|----------------|----------|---|
| Punkt 1 | | Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner |
| Punkt 2 | | Vorstellung der Kreisserie des Theaterprogramms im Heinz-Hilpert-Theater Lünen;
Berichterstattung durch die Kulturverwaltung Lünen |
| Punkt 3 | 042/15 | Vergabe von Mitteln der allgemeinen Kulturförderung |
| Punkt 4 | 045/15 | Das "Freiwillige Soziale Jahr" (FSJ) |
| Punkt 5 | 052/15/1 | Vertragliche Einigung Ausstellungen Schloss Cappenberg |

Punkt 6 035/15 Mitgliedschaft des Kreises Unna im "Förderverein für das zdi-Netzwerk Perspektive Technik" - Beitrittsbeschluss

Punkt 7 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

Punkt 8 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Öffentlicher Teil

Punkt 1 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sich nicht

**Punkt 2 Vorstellung der Kreisserie des Theaterprogramms im Heinz-Hilpert-Theater Lünen;
Berichterstattung durch die Kulturverwaltung Lünen**

Erörterung

Herr Wortmann von der Kulturverwaltung der Stadt Lünen richtet eingangs Grüße des 1. Beigeordneten der Stadt Lünen, Herrn Müller-Baß, aus und übermittelt dem Ausschuss die Einladung, eine der kommenden Sitzungen des Gremiums im Heinz-Hilpert-Theater durchzuführen. Auf diesem Wege bestehe auch die Gelegenheit zu einer Theaterführung. Sodann geht Herr Wortmann auf den Tagesordnungspunkt ein. Der Kreis Unna leiste mit seiner Unterstützung von bis zu 110.000 Euro pro Spielzeit einen wirklich maßgeblichen Anteil. Durch dieses Geld sei man in der Lage, nicht nur Kabarett, Konzerte und große, frequenzbringende Produktionen im Theater zu spielen, sondern auch den klassischen Theaterbereich abzudecken. Dieser beinhalte Schauspiel, Oper und Operette. Die Serie des Kreises Unna umfasse sieben Stücke. Herr Wortmann verweist auf den den Ausschussmitgliedern vorgelegten Spielplan, der dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist. Vom Unterstützungsbeitrag des Kreises würden u. a. Honorare für diese Stücke sowie ein anteiliger Beitrag für die anderen Leistungen des Theaters, d. h., Geschäftsaufwendungen wie Miete, Strom, Gas, Wasser, Personal, GEMA-Gebühren und Künstlersozialkassen gezahlt. Demgegenüber stünden die Einnahmen der Kreis-Serie, woraus dann eine Verrechnung erfolge. Im vergangenen Jahr habe man bei der Kreis-Serie ungefähr 3.200 Besucher gezählt, was einer Auslastung von ca. 60 Prozent entspräche. Im gesamten Theaterbereich hätte man eine Auslastung von ca. 70 Prozent feststellen können, wobei daran gedacht werden müsse, dass das Hilpert-Theater über 760 Plätze verfüge. Die Durchschnittszahl der Zuschauer läge bei ca. 460.

Wichtigstes Thema sei, erläutert Herr Wortmann, ein attraktives und spannendes Programm für die Zuschauer anzubieten, um mehr Publikum zu gewinnen. Bei dem Hauptaugenmerk, dieses Programm marketing- und werbemäßig anzubringen, habe man die gleichen Probleme wie fast alle anderen Theater-Macher,

mit denen er in Kontakt stehe. Das Publikum werde zunehmend älter und das jüngere Publikum habe andere Bedürfnisse, nicht nur, was den Inhalt eines Spielplanes, sondern auch, was den Ticketverkauf und Abo-Serien betreffe. Das bedeute, dass man Jahr für Jahr klassische Abonnenten in den Reihen verliere. Junge Leute hingegen zeigten keine Bereitschaft, sich über einen Zeitraum von einem Jahr mittels eines Abos für sieben Veranstaltungen pro Jahr an feste Termine zu binden. Darauf habe man in Lünen reagiert und Möglichkeiten geschaffen, um sich sein Abo selbst zusammenstellen zu können. So nutze man die Vorteile eines Abos bereits ab drei selbst ausgewählten Veranstaltungen. Dadurch hätten die Abo-Zahlen zwar gesteigert werden können, der klassische Abonnent ziehe sich jedoch zurück.

Bei der Kreis-Serie, die am 01.10.2015 beginne, liege der Schwerpunkt auf der Musik und auf dem Schauspiel. Herr Wortmann erläutert sodann die Veranstaltungen aus dem vorliegenden Spielplan. Für diese Reihe zieht Herr Wortmann das Fazit, dass man das Schauspiel und Musikproduktionen auf die Bühne bringen wolle. Das gelänge aber nur mit den Mitteln des Kreises Unna und der Stadt Lünen. Um eine Größenordnung zu nennen, erklärt er, dass das Hilpert-Theater in Gänze einen jährlichen Zuschussbedarf von knapp 600.000 Euro habe.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Vorstellung des interessanten Programms und für die Einladung des Ausschusses in das Theater.

Herr Engelhardt (SPD-Fraktion) betont die garantiert kulturelle Vielfalt des Theaters und dass es großen Ansprüchen genüge. Er halte es für einen guten Ansatz, wenn man für den Kreis Unna diese Vielfalt unterstützen könne. Die Unterstützung werde auch schon seit vielen Jahren gewährt für eine gute und gemeinsame Aufgabe, der man sich gestellt habe und die sich weiter stelle. Deshalb glaube er, dass die gewährten 110.000 Euro gut angelegt seien. Auch zeige sich hier ein gutes Beispiel für die Kooperation, die Verzahnung des Kreises Unna mit den Städten und Gemeinden. Er begrüße es, wenn es gelänge, der Einladung des Theaters folgen zu können.

Herr Feldmann (CDU-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Wortmann für den Vortrag. Er wünsche ihm im Namen der CDU-Fraktion, dass das Theater immer viele und gut gelaunte Besucher habe. Auch die CDU würde sich über eine Führung durch das Theater freuen. Auch seine Fraktion unterstütze natürlich die Kreis-Förderung.

Herr Wortmann verlässt um 16.35 Uhr die Sitzung.

Punkt 3 042/15 Vergabe von Mitteln der allgemeinen Kulturförderung

Erörterung

Herr Dr. Wilk erläutert, dass diese vier vorliegenden Anträge auf den überarbeiteten Förderrichtlinien, die in der Kreistagssitzung am 10. März 2015 beschlossen worden seien, basierten. Er erinnere daran, dass diese Richtlinien so gefasst worden seien, dass sie von der Intention her zielgerichtet sein würden. Allerdings beträfe dieses, wie dem Beschlussvorschlag zu entnehmen sei, eine relativ große Bandbreite. Betonen wolle er, dass die Fördervoraussetzungen eingehalten worden seien.

Beschluss

Der **Madrigalchor Fröndenberg** erhält 390 €, um das Barockwerk „Te Deum in D“ von Jan Dismas Zelenka zur Aufführung bringen zu können.

Dem **Verein Freilichtbühne Werne** wird für die Saison 2015 ein Zuschuss von 1.500 € gewährt.

Norbert Schmittberg und Yamina Maamar (künstlerische Leitung) erhalten einen Zuschuss von 1.500 €, um die Internationale Opernakademie 2015 durchführen zu können.

Der **Verein zur Förderung der Arbeit des Westfälischen Literaturbüros in Unna e.V.** erhält 500 €, um das Literatur-Sommerfest anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Westfälischen Literaturbüros in Unna e. V. durchführen zu können.

Abstimmungsergebnis

einstimmig beschlossen (1 Enthaltung der FDP-Fraktion)

Punkt 4 045/15 Das "Freiwillige Soziale Jahr" (FSJ)

Erörterung

Herr Dr. Wilk erinnert an die kurze Diskussion über den Antrag der FDP-Gruppe in der Sitzung am 03. Februar 2015. Die Verwaltung habe sich danach im Detail mit der Frage befasst. Er halte das Anliegen für durchaus berechtigt. Das FSJ habe, gerade nach Abschaffung des Wehrdienstes im Jahre 2011, deutlich an Bedeutung gewonnen, zumal auch der Zivildienst ersatzlos entfallen sei. Im Bereich der Förderschulen habe man einige Absolventen, die ein FSJ ableisteten. Der Antrag gehe in Richtung Kulturverwaltung. Recherchen hätten ergeben, dass größere Körperschaften das FSJ auch in den Kulturverwaltungen ermöglichen würden. Jedoch sei man zu der Ansicht gekommen, dass dies in der Kulturverwaltung des Kreises Unna, insbesondere hinsichtlich der personellen Gegebenheiten nicht möglich sei.

Herr Will (FDP-Gruppe) bedankt sich für den Sachbericht in der Drucksache. Seitens seiner Gruppe habe man ja nie konkret gefordert, das FSJ in der Kulturverwaltung einzuführen, sondern verschiedene mögliche Bereiche zu prüfen, die generell in Frage kämen. Zum letzten Satz in der Drucksache wolle er eine Bitte an die Verwaltung äußern: Auch in Zukunft gäbe es Projekte und Handlungsfelder. Hier könne man überlegen, ob dort vielleicht Einsatzmöglichkeiten für das FSJ vorhanden wären.

Herr Kampmann (GFL-Lünen / UWG-Selm) sieht in dem Antrag einen Bezug zum Tagesordnungspunkt „Schulbegleiter“ des Ausschusses für Soziales, Familie und Gleichstellung. Seines Wissens nach seien es FSJ'ler, die dafür eingesetzt würden. Er sehe da Schwierigkeiten, zu denen man das Eine oder Andere noch diskutieren müsse und verweise darauf, dass die FSJ'ler eine Basisqualifikation hätten und nur ein Jahr eingesetzt seien. Da bliebe die Frage offen: „Was ist nach einem Jahr?“ Viele Kinder benötigten die Person als Begleitung über mehrere Jahre.

Punkt 5 052/15/1 Vertragliche Einigung Ausstellungen Schloss Cappenberg

Erörterung

Herr Dr. Wilk betont eingangs, dass es hier um eine Sache gehe, die sich im Ergebnis sehr positiv gestalten werde. Er erinnere an die Sorge, die noch zum Ende des vergangenen Jahres bestanden hätte, dass nämlich zwei der drei Kultursäulen stark ins Wanken geraten seien und vielleicht auch kurzfristig nicht mehr zur Verfügung gestanden hätten. Beide Säulen habe man jedoch erhalten können. Herr Dr. Wilk geht dann auf die jüngste Entwicklung um die Vertragsgespräche zu den zukünftigen Ausstellungen auf Schloss Cappenberg ein. Danach würden die Verträge, die sich gegenwärtig in der Erarbeitung befänden, im Sommer unterzeichnet. Diese Ausgestaltung stelle sich als sehr komplex dar, da es drei Beteiligte (Graf von Kanitz, den Landschaftsverband als Hauptmieter und den Kreis Unna als Untermieter des Landschaftsverbandes) gebe.

An dieser Stelle weist er darauf hin, dass die Verträge der Politik nicht vorgelegt würden, da diese zwischen drei Beteiligten abgeschlossen würden und der Kreis nur Partei eines Untermietvertrages wäre. Das bedeute, dass formal nur über den Untermietvertrag beschlossen werden könne und hier keine Veränderungen vorgenommen werden könnten, ohne den Hauptmietvertrag, bei dem der Kreis keine Vertragspartei sei, mit zu tangieren. Außerdem gehe der Landschaftsverband (LWL) genauso vor und bringe die Verträge ebenfalls nicht in die Politik. Herr Dr. Wilk versichert, dass bisher gute Erfahrungen damit gemacht worden seien, absolut inhaltsgleich und abgestimmt vorzugehen. Weiterhin erklärt er, dass es in solchen Verträgen immer Formulierungen gebe, die Gegenstand von Verhandlungen seien und dabei teilweise auch Kompromisslösungen beinhalteten. Deshalb weise er darauf hin, dass diese ausführliche Drucksache alle Einzelheiten behandle und es um die finale Entscheidung der Politik über die Fortführung der Ausstellungsaktivitäten des Kreises Unna auf Cappenberg im Kreistag am 23. Juni 2015 gehe.

Im Anschluss erläutert Herr Dr. Wilk den Inhalt der Drucksache und geht auf die Punkte aus der Einigung mit dem Grafen von Kanitz ein. Dabei stellt er heraus, dass es zukünftig ausdrücklich keine Verpflichtung des Kreises Unna mehr gebe für fremde Investitionen, also für Unterhaltungsmaßnahmen am Schloss Cappenberg selbst.

Um den alten Vertrag abzulösen, seien eine Reihe von Zwischenschritten erforderlich gewesen. Schließlich habe man sich mit dem Grafen von Kanitz darauf verständigt, die Denkmalpflege, ansässig beim LWL, damit zu beauftragen, eine detaillierte Erhebung des Zustandes und der Bedarfe vorzunehmen. Unter Einbeziehung der drei Beteiligten wäre ein sogenanntes Raumbuch angelegt worden, wonach alles in Augenschein genommen und festgehalten worden wäre, was zu machen sei. Das Ergebnis sage aus, dass noch ein Instandhaltungsaufwand zu erbringen sei, der sich in der maximalen Größenordnung von einmalig 400.000 Euro bewege. Außerdem befände sich der LWL wegen mangelhafter Arbeiten an der Außenfassade mit dem ausführenden Unternehmen derzeit in einem Rechtsstreit mit einem Streitwert von 800.000 Euro. Im schlechtesten Fall, so Herr Dr. Wilk, könne es sein, dass durch den LWL und den Kreis Unna gemeinsam noch ein Aufwand von 1,2 Millionen Euro zu erbringen wäre. Teile man diese Summe durch zwei, bedeute dies für den Kreis Unna ein maximales Risiko von einmalig 600.000 Euro.

Im Anschluss erläutert Herr Dr. Wilk den Inhalt (s. Drucksache) des neuen, zeitgemäßen Mietvertrages. Der erste Entwurf dazu befände sich in der Abstimmung der drei Beteiligten. Er betont, dass zukünftig im Ergebnis auch ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung erzielt werde.

Der LWL habe in der vergangenen Woche bereits einstimmig sowohl im Kulturausschuss als auch im Finanz- und Wirtschaftsausschuss in Münster die dort analog eingebrachte Drucksache beschließen lassen. Abschließend betont Herr Dr. Wilk, dass die Verhandlungen so positiv gewesen seien, weil die Beteiligten so eng zusammengewirkt hätten. Das betreffe die Kolleginnen und Kollegen aus dem Hause aus den Fachbereichen Bauen und Kultur und auch die Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband in Münster. Sein Dank gelte allen Beteiligten.

Herr Engelhardt geht noch einmal auf den Bestand der drei Kultursäulen ein und dass man den alten Vertrag nicht fortsetzen wolle und könne. Immer wieder sei gesagt worden, dass Cappenberg gehalten werden solle, aber nicht um jeden Preis. Das Ergebnis sei nun so, wie man es sich als Kreis Unna, als Ausschuss für Bildung und Kultur vorgestellt habe. Das sei dem Verhandlungsgeschick und der Verhandlungshärte der Verwaltung zu verdanken. Nun könnten die recht anspruchsvollen Ausstellungen auf Schloss Cappenberg fortgesetzt werden.

Herr Bangert (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) erklärt, dass er die Ausführungen von Herrn Dr. Wilk gut nachvollziehen könne. Sie seien sehr aufschlussreich, besonders die Ersparnis auch durch die kürzere Laufzeit des Mietvertrages. Dass die Unterhaltungsmaßnahmen nicht mehr verpflichtend seien, wären positive Punkte. Er frage sich jedoch, warum die Politik da herausgehalten werde. Aus juristischer Sicht verstehe er es. Man könne das jedoch im nichtöffentlichen Teil behandeln. Außerdem habe er eine Bemerkung zum Thema „Barrierefreiheit“, die sich doch nicht nur auf den Aufzug beziehen dürfe.

Herr Dr. Wilk erklärt dazu, dass der Eigentümer für eine vollständige Barrierefreiheit unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes eintreten müsse. Hinsichtlich der Vorlage der Verträge an die Politik wiederholt Herr Dr. Wilk die in seinem Bericht bereits geäußerten Argumente. Er betont, dass es aus diesem Grunde Sinn mache, die Dinge nicht im Detail zur Abstimmung zu stellen. Er biete deshalb an, dass, wenn die Verträge weiterentwickelt seien, sich die Ausschusmitglieder selbstverständlich bilateral mit der Verwaltung über die Verträge unterhalten könnten. Man wolle hier nichts „hinter dem Berg“ halten.

Herr Feldmann (CDU-Fraktion) begrüßt für seine Fraktion die Einigung, die sich für den Kreis sehr positiv auswirken werde. Die Einsparung sei ja schon erwähnt worden. Im Namen seiner Fraktion wolle er der Verwaltung für ihren Einsatz danken.

Die Vorsitzende richtet einen großen Dank an die Verwaltung und lobt die Teamleistung, zumal drei maßgeblich Beteiligte mit Herrn Dr. Wilk, Herrn Dr. Timpe und Herrn Hengstenberg gerade anwesend seien. Aus dem Fachbereich Bauen wolle sie Herrn Schroeder und Frau Stork erwähnen. Sie alle hätten in hervorragender Weise zusammengearbeitet und das dann noch im Schulterschluss mit dem LWL, um zu diesem Ergebnis zu kommen.

Beschluss

Der Landrat wird beauftragt, einen Untermietvertrag zwischen dem Kreis Unna und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe über die Präsenz des Kreises Unna mit Wechselausstellungen zwischen 2016 und 2035 auf der Grundlage des vorgestellten Verhandlungsergebnisses und der beschriebenen Eckpunkte des Mietvertrages zu schließen.

Wesentliche Basis dafür bildet der zwischen dem LWL und dem Eigentümer Graf von Kanitz zu schließende (Haupt-)Mietvertrag über die museale Präsenz des LWL im Rahmen einer Dauerausstellung zum Freiherrn vom Stein auf Schloss Cappenberg. Den Abschluss dieses Vertrages begleitet der Kreis Unna intensiv.

Insbesondere soll erreicht werden

- eine Entlastung des Kreises Unna von der Unterhaltung des Denkmals Schloss Cappenberg an Dach und Fach,
- eine Entlastung von weiteren Investitionen für das Denkmal Schloss Cappenberg,
- eine Zusage des Vermieters und Eigentümers Graf von Kanitz zur Übernahme von Investitionen für eine angemessene museale Nutzung sowie eine barrierefreie Erschließung,
- eine Reduktion der Mietfläche für den Kreis Unna,
- verbesserte Mietkonditionen zugunsten des Kreises Unna mit einer geschätzten Ersparnis von rund 600.000 EUR bezogen auf die Laufzeit von 20 Jahren.

Ebenso wird dem dargestellten Vorgehen zur Abwicklung des Altvertrages von 1985 zwischen den Beteiligten Graf von Kanitz, LWL und Kreis Unna zugestimmt.

Abstimmungsergebnis

einstimmig beschlossen

Punkt 6 035/15 Mitgliedschaft des Kreises Unna im "Förderverein für das zdi-Netzwerk Perspektive Technik" - Beitrittsbeschluss

Erörterung

Herr Dr. Timpe erklärt, dass den verschiedenen Beteiligten, nämlich der Kreisverwaltung, dem Umfeld der Kreisverwaltung und nicht zuletzt der Kreispolitik das „Netzwerk Perspektive Technik“ ein herzliches Anliegen wäre. Die Zielsetzung des Netzwerkes betreffend, verweist er auf den dritten Absatz der Drucksache. Er halte es für eine sehr vernünftige Sache, einen Förderverein hinter dem zdi-Netzwerk, das allemal wachstumsfähig sei, zu installieren. Der Förderverein könne und werde sich an zwei Punkten nützlich machen: Das Eine wäre die durchaus wichtige ideelle Unterstützung der vielen Menschen, die im Sinne des Netzwerkes „unterwegs“ seien. Die Geschäftsführung liege letztendlich bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Stiftung Weiterbildung, mit Unterstützung von anderen Beteiligten. Und zum Zweiten gehe es darum, eine Plattform zu schaffen, auf der Sponsorengelder oder auch Sachspenden eingeworben und vernünftig verarbeitet werden könnten. Der finanzielle Rahmen sei sehr überschaubar und es handele sich um eine gute Sache.

Herr Will bezieht auf die Gründung mit 16 Mitgliedern und erkundigt sich danach, ob vorgesehen sei, dass sich beispielsweise Unternehmen als Mitglieder in dem Förderverein engagierten oder ob sie sich mit Spenden an dem Netzwerk beteiligten. Herr Dr. Timpe teilt mit, dass das vorgesehen und so auch passiert sei. Auch das NIRO-Netzwerk sei ebenfalls dabei. Es wäre also eindeutig der Versuch, neben anderen auch Unternehmen oder Unternehmensverbände direkt mit einzubeziehen. Im Übrigen sei dies für die inhaltliche Arbeit im Netzwerk, über den Punkt der zusätzlichen Förderung hinaus, gut.

Beschluss

1. Der Landrat wird beauftragt, die Mitgliedschaft im Förderverein für das zdi-Netzwerk Perspektive Technik zu beantragen.
2. Das Stimmrecht in der Mitgliederversammlung wird durch den Landrat wahrgenommen.

Abstimmungsergebnis

einstimmig beschlossen

Punkt 7

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

1. Besucherzahlen auf Schloss Cappenberg und Haus Opherdicke

Herr Hengstenberg bezieht sich auf die vergangenen Ausschusssitzungen und die hier bekannt gegebenen Besucherzahlen und erinnert daran, dass seit August 2013 auf Schloss Cappenberg Eintritt erhoben werde. In den 19 Monaten nach Erhebung des Eintritts seien auf Cappenberg 13.807 Besucher gezählt worden, was einen Monatsdurchschnitt von 727 ausmache. Herr Hengstenberg nennt die dort in diesem Zeitraum präsentierten Ausstellungen. Auf ein Jahr bezogen hätten in 46 Öffnungswochen 8.820 zahlende Besucher die Ausstellungen auf Schloss Cappenberg gesehen, was im Durchschnitt 660 Besucher pro Monat bedeute. Des Weiteren seien 9.600 nichtzahlende Besucher gezählt worden. Vergleiche man diese Zahlen mit denen bis zur Erhebung des Eintritts, so müsse man sagen, dass die Besucherzahlen auf ein Drittel geschrumpft seien, was einen massiven Einbruch bedeute.

Die Situation in Opherdicke stelle sich insofern anders dar, als dass es keine Erfahrungszeiträume ohne Eintritt gebe. In 52 tatsächlichen Öffnungswochen seien 7.140 zahlende Besucher registriert worden, was einen Monatsdurchschnitt von 595 bedeute. Dazu kämen 4.660 nicht zahlende Besucher.

Herr Dr. Wilk erinnert in diesem Zusammenhang an die Anfrage der FW-Gruppe in der Kreistagssitzung im November. Er betont, dass er bereits vor ca. einem Jahr angekündigt hätte, zunächst die Güler-Ausstellung abzuwarten, um danach Bericht zu erstatten. Er bitte die Ausschussmitglieder, das Vorgetragene als angekündigte Berichterstattung und als Antwort auf die Anfrage der FW-Gruppe zu betrachten. Man könne, so Herr Dr. Wilk, durchaus eine verstärkte Analyse dazu durchführen, warum es zu solchen Einbrüchen gekommen sei. Der reguläre Eintrittspreis betrage 4 Euro, bei Ermäßigung rechnerisch 3,64 Euro im Durchschnitt. Es sei fraglich, ob es wert sei, 3,64 Euro für entsprechend weniger Besucher zu erheben, wenn man bedenke, dass bei der gegenwärtigen Ausgestaltung – und das würde auch künftig so sein – nur 50 Prozent dem Kreis zufließen würden und die anderen 50 Prozent der Landschaftsverband erhalte. Er wiederhole, dass diese Frage neu zu stellen sei. Dies jetzt zu tun, sei der ungünstigste Zeitpunkt, wenn man bedenke, dass ab 2017 eine „neue Welt“ bestehe. Er schlage vor, diese Frage gegen Ende 2016 neu zur Diskussion zu stellen, wenn man wisse, wann die Neueröffnung statfinde und auch Details besser kenne. Konkret gehe es um die Frage, ob es bei Eintrittsgeldern bleibe oder nicht oder ob die Situation vielleicht über einen Zeitraum von einem Jahr dann noch einmal neu beobachtet werden solle.

Anfrage von Herrn Will zur Neuen Philharmonie Westfalen

In den Ausgaben des Hellweger Anzeiger habe er recherchiert, wie sich zurzeit der Zwischenstand der Tarifverhandlungen darstelle. In der Sitzung vom 18. November 2014 habe es geheißen, dass die Verhandlungen kurz vor dem Abschluss stünden. In der Zeit bis heute habe sich offensichtlich diesbezüglich nichts getan und er wolle nun gern wissen, was „kurz vor dem Abschluss“ bedeute. Schließlich könnten sich ja dann durchaus auch noch finanzielle Belastungen für den Kreis Unna einstellen.

Herr Dr. Wilk erklärt dazu, dass, wenn ein Ergebnis vorgelegen hätte, dieses den Ausschussmitgliedern selbstverständlich zugeleitet worden wäre. Warum kein abschließendes Ergebnis vorliege, könne man daran festmachen, dass das Orchester von drei Trägern und weiteren Zuschussgebern gestützt werde. In diesem Fall, gäbe es in Recklinghausen schwierige Diskussionen um die Trägerschaft. Der Kreis Unna sei nach wie vor davon überzeugt, dass das positiv beendet werde; jedoch seien diese politischen Beratungen noch nicht abgeschlossen. Nach wie vor sei er optimistisch, dass sowohl diese Gespräche wie auch die Tarifverhandlungen zu einem guten Ergebnis führen würden. Es hätte sich nichts an dem geändert, was Herr Dr. Hillebrandt dem Ausschuss vorgestellt habe. Wie bekannt, stünden im Haushalt 190.000 Euro zusätzlich als Obergrenze bereit. Er bleibe jedoch dabei, dass man in der Größenordnung von 50.000 Euro, vielleicht auch etwas mehr, aber weit entfernt von dem Volumen, das im Haushalt bereit stehe, zu einem Ergebnis komme, was die Tarifverhandlungen betreffe.

2. Förderschulen

Herr Dr. Timpe gibt bekannt, dass in der Sitzung am 18. August als ein Hauptpunkt eine zentrale Sitzungsvorlage zur Neugestaltung der Förderschullandschaft im Kreis zur Diskussion vorliegen werde. Er rechne zur Sitzung mit einer größeren Zahl von Zuhörerinnen und Zuhörern.

3. Gutachten des Herrn Dr. Habeck

Herr Dr. Timpe erklärt, dass man sich weiterhin auf der Grundlage der dem Ausschuss bekannten Gutachterempfehlung befände. Ende April habe man sich in einer Schuldezernenten-Konferenz auf geringfügige Modifikationen verständigt, die insbesondere den Zeitplan betreffen. Eine grundsätzliche Verabredung sei gewesen, vor der Sommerpause die Beratungen in den jeweiligen politischen Gremien zeit- und zielgleich zu führen und abzuschließen, um klare Verhältnisse vor Beginn des neuen Schuljahres 2015/16 zu haben. Aus verschiedenen Gründen habe man sich dann darauf verständigt, den ersten Sitzungszyklus nach der Sommerpause zu nutzen. Der Kreistag werde dann am 22. September zu entscheiden haben. Etwa zeitgleich werde in den Städten und Gemeinden beraten.

Herr Dr. Timpe geht noch einmal kurz auf dieses Konzept ein. Danach würden zum Schuljahr 2016/17 acht Förderschulen mit dem Schwerpunkt „Lernen“, die sich in städtischer Trägerschaft befänden, aufgelöst. So habe man ein Jahr Vorlauf und klare Rahmenbedingungen, was u. a. schulische Anpassungsprozesse betreffe. Dies sei natürlich mit der Bezirksregierung abzustimmen. Unberührt von der Neugestaltung blieben die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule sowie die Karl-Brauckmann-Schule. Die wesentlichen Änderungen, was Standorte und Förderschwerpunkte angehe, ergäben sich für die Förderschulangebote im Sek I-Bereich. In Trägerschaft des Kreises entstehe dann ein Förderzentrum Nord mit zwei Teilstandorten in Selm und Lünen zum neuen Schuljahr 2016/17. Es handele sich dabei um eine Verbundschule mit dem Schwerpunkt „Lernen und ESE“. Betroffen wäre hier auch die Regenbogenschule mit ihrem derzeitigen Angebot. Parallel dazu würde ein Förderzentrum Unna mit einem entsprechenden Angebot für eine entsprechende Zielgruppe in Unna entstehen. Dieses solle „am Netz sein“ zu Beginn des Schuljahres 2016/17.

Im Primarbereich habe es eine kleine Modifikation gegeben, die die Förderschulen für Sprache und ESE, also die Sonnenschule und die Regenbogenschule betreffe. Hier würden nach derzeitigem Stand alle gemeinsam an einem Förderzentrum Bergkamen-Rünthe und an einem Förderzentrum Fröndenberg festhalten, an denen die Sonnenschule und die Regenbogenschule als selbstständige Schulen entsprechende Angebote für den Primarbereich an den jeweiligen Standorten unterbreiten würden. Das wäre in Rünthe die heutige Hellwegschule, deren Schulgebäude sich in der Trägerschaft der Stadt Bergkamen befinde. In Fröndenberg handele es sich um die Sodenkampschule.

Was den zeitlichen Rahmen angehe, tendiere man zurzeit dahin, dass die Regenbogenschule an diesen Standorten ab August 2016 ihren Betrieb aufnehme. Die Sonnenschule mit ihren zwei neuen Teilstandorten werde ein Jahr später folgen.

Sicherlich vertieft zu diskutieren sei die Zukunft der städtischen Pestalozzischule in Selm, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen. In Selm werde bereits unter Beteiligung der Schule eine schulpolitische Diskussion darüber geführt, ob diese aufgehen solle in einem Förderzentrum Nord mit zwei Teilstandorten, in Zukunft also als Teil einer breiter aufgestellten Förderschule in Selm und Lünen, jedoch als eine Verbundschule in diesem Bereich. Berücksichtigt werden müssten auch einige Schülerinnen und Schüler aus dem Nachbarkreis Coesfeld. Die Ergebnisse der Diskussionen würden noch in die zu erstellende Drucksache mit aufgenommen, versichert Herr Dr. Timpe.

Zudem gebe es eine schriftliche Anfrage der Elternschaft der Sonnenschule, die wissen wolle, ob es tatsächlich notwendig sei, diese Schule auf zwei Standorte zu verteilen unter dem Gesichtspunkt, dass es sich hier um eine gut funktionierende und erfolgreiche Schule handele. Das nehme man als Schulträger besonders ernst und deshalb gebe es bis zum August noch Gesprächsbedarf deutlich über das Schulrechtliche hinaus.

4. Zusätzliche Schulsozialarbeit

Herr Dr. Timpe erklärt, dass diese über 2014 hinaus aus dem Bildungs- und Teilhabepaket finanziert worden sei und auch Teil des Beschlusses des Haushalts 2015 gewesen sei. Er erinnere an das Gesamtbudget von 1,8 Mio. Euro, davon betrage der Eigenanteil der Kreismittel 540.000 Euro, um das, was in den Vorjahren im Wesentlichen mit Bundesmitteln durchgeführt worden sei, weiter zu führen.

Inzwischen liege der Fördererlass der Landesregierung vor, der rückwirkend ab 01.01.2015 greife. Nun sei eine Fortsetzung in angemessenem Rahmen möglich. Der sich aus dem Fördererlass ergebende Antrag bei der Bezirksregierung sei inzwischen gestellt. Was den Einsatz der Kreis-Mittel angehe, erklärt Herr Dr. Timpe, solle die Arbeit an den Berufskollegs mit fünf Stellen fortgesetzt werden. Man müsse aber den Bewilligungsbescheid abwarten.

5. Neue Schulleitung im Hansa Berufskolleg Unna

Herr Dr. Timpe teilt mit, dass seit geraumer Zeit Herr Günter Schmidt als Nachfolger von Frau Jutta Zierow nun die Position des Schulleiters des Hansa Berufskollegs inne habe.

Anfrage von Herrn Bangert zu Schülerinnen und Schülern ohne Abschluss

Er habe heute davon erfahren, dass das Landesdatenamt bekannt gegeben habe, dass besonders im Kreis Unna eine Steigerung bei Schülern ohne Abschluss festzustellen gewesen wäre, auch im Vergleich zu 2014. Er wolle nun von der Verwaltung wissen, ob dem Kreis Unna schon genauere Zahlen vorlägen.

Des Weiteren frage er nach, ob es möglich wäre, Zahlen der Niederschrift beizufügen oder in der nächsten Ausschusssitzung dazu zu berichten.

Herr Dr. Timpe sichert zu, genauere Zahlen in Erfahrung zu bringen. Diese Nachricht verwundere ihn allerdings, da in den vergangenen drei Jahren Gegenteiliges veröffentlicht worden sei.

Anlage

Spielplan Serie II des Hilpert-Theaters Lünen

gez. Cornelia Wagner
Schriftführerin

ges. Christine Hupe
Vorsitzende